

7. Jahrbuch  
des Musealvereins Wels  
1960/61

## MITARBEITERVERZEICHNIS

*Herta Eberstaller*, Dr. phil., Institut für österreichische Geschichtsforschung, Wien.

*Erich Eigner*, Dipl.-Ing., beh. autor. Zivilarchitekt, Wels.

*Otto Grabner*, Amtssekretär, Amtsleiter der Personalabteilung der Stadtgemeinde Wels.

*Friederike Grill-Hillbrand*, Dr. phil., Institut für österreichische Geschichtsforschung, Wien.

*Erich Hillbrand*, Dr. phil., Kriegsarchiv, Wien.

*Kurt Holter*, Dr. phil., Konsulent der öö. Landesregierung, ehrenamtlicher Konservator des Bundesdenkmalamtes, Wels.

*Erich Marks*, Dr. phil., Bibliothekar, Linz.

*Gilbert Trathnigg*, Dr. phil., Museumsdirektor, Konsulent der öö. Landesregierung, ehrenamtlicher Konservator des Bundesdenkmalamtes, Wels.

*Rudolf Zinnhobler*, Dr. theolog., Weltpriester, Graz.

Gedruckt mit Unterstützung des Notringes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs auf Antrag des Verbandes österreichischer Geschichtsvereine.

Für die Gewährung namhafter Subventionen für den Druck hat der Musealverein außerdem dem Lande Oberösterreich und der Stadtgemeinde Wels zu danken.

## ABBILDUNGSNACHWEIS

Außer Abb. 2, 3, 4, 17 (Dr. Holter, Wels) alle Musealverein Wels.

Die Textabbildungen zu den Beiträgen von G. Trathnigg stammen von K. Kasberger sen., Wels und zu dem Beitrag K. Holter von akad. Maler Mayrhofer, Steyr.

Schriftleitung: Dr. Kurt Holter und Dr. Gilbert Trathnigg

Im Kommissionsverlag by Verlag Welsermühl, Wels

Gesamtherstellung: Druck- und Verlagsanstalt Welsermühl, Wels

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
<b>Vereinsbericht . . . . .</b>	<b>7</b>
<b>Museums- und Archivbericht 1960 . . . . .</b>	<b>8</b>
<b>GILBERT TRATHNIGG: Das östliche Gräberfeld von Wels . . . . .</b>	<b>14</b>
<b>KURT HOLTER: Geschichte der St. Ägidienkirche in Aigen bei Wels . . . . .</b>	<b>33</b>
<b>HERTA EBERSTALLER: Die Burgvogtei Wels und ihre Vögte im 15. Jahrhundert . . . . .</b>	<b>50</b>
<b>FRIEDERIKE GRILL-HILLBRAND: Lorenz Mittenauers historiographische Aufzeichnungen . . . . .</b>	<b>62</b>
<b>RUDOLF ZINNHOBEL: Sebastian Agricola, Administrator der Stadtpfarre Wels (1674—1694) . . . . .</b>	<b>70</b>
Bestellung eines Administrators und der Beginn der Tätigkeit Agricolas — Der Einzug Agricolas in den Pfarrhof — Das Lebenswerk Agricolas — Quel- len zu einem Lebensbild Agricolas — Lebensbild Sebastian Agricolas	
<b>BRUNO GRIMSCHITZ: Johann Michael Prunners Bauten in Wels . . . . .</b>	<b>90</b>
Die Spitalskirche — Die Kalvarienbergkirche — Das Gartenhaus der Hohen- felder Benefiziaten — Der Palast Tilly (Bezirkshauptmannschaft Wels) — Das Gartenhaus des Palastes Tilly — Der Turm und das Westportal der Stadt- pfarrkirche — Das Rathaus — Prunner in Wels	
<b>ERICH HILLBRAND: Quellen zur Topographie von Wels aus dem Kriegsarchiv in Wien . . . . .</b>	<b>103</b>
<b>ERICH EIGNER: Die städtebauliche Entwicklung von Wels . . . . .</b>	<b>109</b>
<b>GILBERT TRATHNIGG: Beiträge zur Verwaltungs- und Wirtschafts- geschichte von Wels im 19. und 20. Jahrhundert . . . . .</b>	<b>114</b>
Überblick über die Entwicklung von Wels 1848—1915 — Zur Preisentwick- lung von 1861—1912 — Die Entwicklung des Kontenrahmens in der Welser Stadtverwaltung — Die Entwicklung der städtischen Einnahmen — Darlehen an die Stadt und ihre Verwendung — Die Ausgaben — Die Personalausgaben — Schlußwort	
<b>OTTO GRABNER: Bemerkungen zu G. Trathnigg, Beiträge zur Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte von Wels im 19. und 20. Jahrhundert . . . . .</b>	<b>160</b>
<b>ERICH MARKS: Literatur zur Welser Stadtgeschichte . . . . .</b>	<b>167</b>
 <b>KLEINE BEITRÄGE:</b>	
<b>KURT HOLTER: Zur Barbara-Kapelle bei den Minoriten in Wels . . . . .</b>	<b>197</b>
<b>RUDOLF ZINNHOBEL: Die Welser Kirchfahrt nach Kremsmünster . . . . .</b>	<b>198</b>
<b>GILBERT TRATHNIGG: Die Karfreitagsprozession der Welser Kapuziner . . . . .</b>	<b>201</b>
<b>GILBERT TRATHNIGG: Zum Bau der ehemaligen Spitalskirche in Wels . . . . .</b>	<b>204</b>
<b>FRIEDERIKE GRILL-HILLBRAND: Auszüge aus den Welser Ratsprotokollen, Johann Michael Prunner betreffend . . . . .</b>	<b>205</b>
<b>GILBERT TRATHNIGG: Die Welser Garnisonen von 1860 bis 1918 . . . . .</b>	<b>208</b>
 <b>GILBERT TRATHNIGG: Führer durch die Schausammlung des Landwirtschaftsmuseums Wels . . . . .</b>	<b>209</b>

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Zwischen Seiten 88 und 89:

1. Fenster der Nordwand und Christophorus-Fresko . . . . . zu S. 37
2. Hochaltar von 1678, Zustand 1931 . . . . . zu S. 40
3. Kanzel von 1678/1695 . . . . . zu S. 42
4. Seitenaltar von 1679, Zustand 1931 . . . . . zu S. 41
5. Grabstein des Sebastian Agricola († 1694) . . . . . zu S. 83f.
6. Aufriß des Westportals der Stadtpfarrkirche in Wels, 1731 . . . . . zu S. 97
7. Kaiser-Josef-Platz und ehemalige Spitalskirche, um 1900 . . . . . zu S. 90
8. Kalvarienbergkirche von Norden . . . . . zu S. 91
9. Gartenhaus der Hohenfelder Benefiziaten . . . . . zu S. 92
10. Gartenpavillon des Palastes Tilly . . . . . zu S. 96
11. Palast Tilly (Bezirkshauptmannschaft), Nordansicht . . . . . zu S. 94

Zwischen Seiten 104 und 105:

- 12., 13. Rathaus vor und nach dem Umbau 1738 (Risse) . . . . . zu S. 99
14. Stadtplan von Wels 1825 . . . . . zu S. 109
15. Stadtplan von Wels 1912 . . . . . zu S. 113
16. Bürgermeister Dr. Franz Groß . . . . . zu S. 118
17. Stadtrat August Göllerich . . . . . zu S. 121

## TEXTABBILDUNGEN

	Seite
Zu GILBERT TRATHNIGG, Das östliche Gräberfeld von Wels:	
Fundkarte des Gräberfeldes . . . . .	15
I. Urnen und Gefäßbeigaben. (Vgl. a. S. 17)	23
II. Flügelfibel, Schlüssel, Bronzegriff, späte Tonlampe, chirurgischer Löffel, Griffel, Schwertriemenhalter, kräftig profilierte Fibel, Bernsteinschmuck, Lampen in Pinienzapfenform, weibliche Büsten aus Pfeifenton. (Vgl. a. S. 17)	25
III. Bairische Funde aus der Dr.-Groß-Straße — Römische Bronzearmbänder und Fabrikslampe — Römische Beisetzungen. (Vgl. S. 17)	31
Zu KURT HOLTER, Geschichte der St. Ägydienkirche in Aigen bei Wels.	
Ornamente der Orgelempore in der Ägydienkirche in Aigen bei Wels . . . . .	45
Zu GILBERT TRATHNIGG, Führer durch die Schausammlung des Landwirtschaftsmuseums Wels:	
Scheunentor, Stadelbalken, Sonne, Rüstbäume, Türklopfer, Balkenkopf. Darstellung landwirtschaftlicher Geräte auf der Truhe von 1795 . . . . .	221

## MUSEUMS- UND ARCHIVBERICHT 1960

### 1. Museen

**N e u a u f s t e l l u n g e n :** Im Stadtmuseum wurde der zweite Saal der römischen Sammlung neu eingerichtet und aufgestellt. Die Vitrinen sind nach den Sachgruppen eiserne Geräte und Waffen, gläserne Gefäße, Urnen für Leichenbrand aus Stein, Glas und Ton sowie Beispiele von Schädelformen aus Körpergräbern, Tongefäße, Ritzungen auf Ziegeln und kleine Fragmente von Steininschriften, Lampen, Krüge, Amphoren, Webgewichte, Münzen und frühchristliche Funde (Ursa-Stein und Zierplatte) in der ersten Hälfte des Raumes geordnet, in der sich auch der Meilenstein, mehrere Grabplatten, der bleierne Sarg, ein steinerner Löwe und die beiden Hängevitrinen mit eisernen Pferdeschuhen, mit Eisenteilen von Sattel und Wagenteilen und mit Schlüsseln und Schloßteilen befindet. In der zweiten Raumhälfte sind bronzenen Beschläge und Gefäße, Gerät aus Bein, Schmuck und die Zusammenstellungen von Fibeln, Riemen schnallen, Ziegeln mit Stempeln, die Tonurnen des Gräberfeldes West und des Gräberfeldes Ost, Funde aus der Abfallgrube Stadtplatz (Maurhard) und die Neufunde aus dem Gräberfeld Ost ausgestellt. Die ausgestellten Bruchstücke von Mosaikböden werden durch das Bild eines Mosaikbodens, aus der Gegend des Lokalbahnhofes, im Maßstab 1 : 1 ergänzt, das nach der kleinen farbigen Aufnahme des Fundes vor seiner Zerstörung und nach den erhaltenen Bruchstücken hergestellt wurde. Entwurf und Herstellung der Vitrinen erfolgten wieder mit eigenen Kräften im Haus. Wie bei allen Ausstellungen und Neuaufstellungen seit 1952 wurden auch hier wieder die Innenflächen und Wände pastellgrün tapeziert. Die Vitrinen wurden so konstruiert, daß der vorhandene Stellraum am besten ausgenützt werden kann; der Unter teil der Vitrinen enthält Studiensammlungen. Außerdem mußte darauf Bedacht genommen werden, daß die vorhandenen Mittel möglichst sparsam eingesetzt wurden.

Im Landwirtschaftsmuseum wurde die Zahl der Ausstellungsräume von drei auf neun erhöht. Die Ausstellung der Geräte erfolgte wie bisher auf erhöhten Sandflächen, die von Ziegelsteinen eingefaßt sind. Der Anschlußraum zur alten Ausstellung mußte zur Hälfte ausgeräumt und neu aufgestellt werden, um einen Übergang zu gewinnen. Die Zahl der Mostpressen im Preßraum wurde um eine Zwangspresse vermehrt und zusätzlich verschiedenes Kleingerät zur Mostherstellung ausgestellt. Die gesamte Aufstellung wurde durch Bilder, Verbreitungskarten, einige Modelle und durch Gegenstände der volkskundlichen Abteilung für den Bezirk Wels aufgelockert und ergänzt. Über Einzelheiten unterrichtet der Führer durch das Landwirtschaftsmuseum.

*Museums- und Archivbericht 1960*

Zur weiteren Vergrößerung des Landwirtschaftsmuseums stehen zur Zeit nur mehr zwei Räume zur Verfügung, die 1961 in die Schauräume einbezogen werden sollen. Es ist dann der Durchgang durch das Museum möglich ohne, wie bisher, den Hof queren zu müssen, um das Preßhaus zu erreichen.

Der Besuch der Museen hat sich im vergangenen Jahr verbessert. Insgesamt wurden 6122 Personen gezählt, von denen 1946 auf 54 Schulklassen entfielen.

Die Zahl der Neuzugänge für die Sammlungen ist im Vergleich zu den früheren Jahren zurückgegangen und betrug nur 798 Stück, von denen 296 auf das Landwirtschaftsmuseum entfallen. Der Grund für diesen zahlenmäßigen Rückgang ist ein dreifacher: Steigen der Preise, keine größeren Spenden und der Ankauf verschiedener größerer oder teurer Stücke. Unter den Eingängen befindet sich eine Renaissancetür, ein kleinerer barocker Leidensmann, ein Hausaltärchen mit Dreharbeiten und Schnitzereien aus Elfenbein und ein messingbeschlagenes Hundehalsband der Biedermeierzeit und verschiedene Uhren. Die Bildersammlung wurde durch ein barockes Ölbild mit Darstellung der „Caritas Graeca“ (Jungfrau reicht ihrem zum Hungertod verurteilten Vater im Kerker die Brust und kann ihn wunderbarweise dadurch retten. Griechische Sage, die sich bereits auf antiken Bildern findet), eine Gesamtansicht von Wels 1876 (Ölbild, signiert I.S.R.), ein Selbstporträt von Karl Wolf 1915 (Tuschzeichnung) und verschiedene Zeichnungen von Karl Kasberger sen., die Kartensammlung durch eine handgezeichnete Jagdkarte der Burgvogtei Wels aus dem Beginn des 19. Jahrhunderts (Jagdrevier westlich der Krems bei Wartberg) vermehrt werden.

Die Sammlung der Handwerksgeräte wurde durch Geräte der Lebzelter, Wachszieher, Besenbinder, Tischler, Schmiede und Weber vermehrt, die Volkskundliche Abteilung konnte den Zugang von einigen interessanten Truhen verzeichnen. Beim Landwirtschaftsmuseum ist auf einen Stiftendrescher, auf einige Sackstempeln, einen Brandstempel, auf Prangriemen und ein eisernes Fenstergitter mit Darstellung eines Ochsenjoches sowie auf eingetrocknete Kuhköpfe, die im Stall zur Seuchenabwehr aufgehängt wurden, besonders hinzuweisen.

Restaurierungen wurden im vergangenen Jahr wieder in größerer Zahl durchgeführt. Dem Bundesdenkmalamt, dem auch an dieser Stelle bestens gedankt sei, verdanken wir die Restaurierungen der beiden gotischen Tafelbilder von Hans von Tübingen, Herrn Erwin Drahowzal die Restaurierung des Ölbildes Caritas Graeca, das unter den Ankäufen genannt wurde, und Herrn Karl Kasberger sen. die Restaurierung einer größeren Anzahl von Kästen und Truhen. In der Restaurierwerkstatt des Museums wurden wieder zahlreiche Arbeiten an hölzernen Sammlungsgegenständen durchgeführt. Auch wurden Modelle angefertigt.

Plangrabungen wurden 1960 keine durchgeführt. Die Über-

wachung der Erdarbeiten ergab die Notwendigkeit einiger kleinerer Notgrabungen. Eine Reihe schöner Funde konnte aus dem Bereich des Gräberfeldes Ost geborgen werden (s. S. 16 ff.). Zahlreiche kleinere Funde kamen auch von Straßen- und Kabellegungsarbeiten (Kreuzweg, Kaiser-Josef-Platz und Dragonerstraße) in das Stadtmuseum. Bei solchen Arbeiten konnte auch ein Schnitt durch die alte Katharinenkapelle zwischen der Sakristei der Stadtpfarrkirche und dem Osteck des Amtsgebäudes II beobachtet werden.

Bei der Restaurierung der *Ägydiuskirche* in Aigen, die seinerzeit vom Bruckamt Wels erbaut worden war, konnten an der Nordfassade nicht nur die Reste einer überlebensgroßen Darstellung des heiligen Christophorus (Freskomalerei) festgestellt werden, sondern auch die Verwendung zweier römischer Spolien als Mauerquadern. Die eine Spolie ist an der Westfassade unter dem Erdbodenniveau eingemauert. Sie ist mit Palmetten verziert und zeigt drei Zapflöcher. Die erhaltene Länge beträgt 160 cm, ein Anhaltspunkt für die ursprüngliche Länge ist nicht gegeben. Es ist anzunehmen, daß in die eingemeißelten Löcher ein Relief oder eine Inschriftplatte eingezapft war, daß es sich also um einen Rest eines größeren Denkmals handelt.

Bei der zweiten Spolie, die in der Höhe von 160 cm über dem Erdboden eingemauert ist, handelt es sich um einen Sandsteinblock von 136 cm Höhe und 77 cm Länge. Die Breite beträgt 54 cm. Die rückwärtige Länge, die an der Grundfläche sichtbar ist, beträgt nur 63 cm, ist also geringer als die an der Vorderseite, in die ein Relief eingemeißelt ist. Ob diese Maße ursprünglich sind oder erst bei der Zweitverwendung durch Abmeißeln entstanden, läßt sich nicht feststellen, da es bisher nicht möglich war, die Rückseite des Steines zu untersuchen.

Das Relief ist schalenförmig ausgemeißelt worden. Der höchste Punkt des Reliefs springt über die Seiten des Blocks nicht hervor. Die Darstellung zeigt eine männliche Gestalt, die lediglich mit einem Clamis bekleidet ist.

Wir erhoffen eine Behandlung dieses zweiten Steines durch Herrn Doktor L. Eckhart, Linz.

## 2. Das Stadtarchiv

Die Übernahme des Stadtarchivs erfolgte zu Beginn des Jahres. Ab 1. 3. 1960 stand für Schreibarbeiten Frau Helene Gruber zur Verfügung.

Zunächst wurde die Ordnung der Aktenbestände der ehemaligen Bezirkssteuerämter Wels und Lambach durchgeführt und ein Findbuch angelegt. Der Bestand dieses Archivkörpers reicht vom Josefinischen Kataster bis in die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts und enthält wertvolles Material für die Geschichte der Grundherrschaften im Raume von Wels und Lambach.

Anschließend wurde mit der Ordnung des neuen Archivs, das bisher nicht durchgeordnet war, begonnen. Da die Ein- und Auslaufprotokolle seit 1785 vorhanden sind und für einzelne Perioden auch Indices für verschiedene Sachgebiete, kann die Neuaufstellung nach den alten Registraturplänen erfolgen, die allerdings erst herausgearbeitet werden müssen. Für die Zeit von 1823 bis 1874 konnte folgender Registratursplan bereits festgestellt werden, der sich weitgehend an den Registraturplan der Kreisamtsregistratur von Steyr (1804) anlehnt:

I. *Publica politica*, Aktenzeichen *PP*.

1. Hof und Länderstellen, Staatsdienst.
2. Kreisamtsgegenstände.
3. Geschäftsführung bei den unteren Behörden.
4. Lehen, Privilegien, Gnadenerteilungen.
5. Polizei und Sicherheitsgegenstände.
6. Maß und Gewicht.
7. Getreide, Vieh, Virtualien, Wochenmarkt.
8. Agricultur und Landwirtschaft.
9. Forst, Jagd, Fischerei.
10. Bausachen, Prüfungen für Maurer und Zimmermeister.
11. Sanität.
12. Straßen.
13. Schiffahrt und Flößerei.
14. Wasserbau.
15. Städtische Gegenstände.
16. Schwere Polizeiübertretungen.
17. Criminal- und Landgerichtsgegenstände.
18. Ständische Gegenstände.
19. Gericht und Justiz.
20. Grenzgegenstände.
21. Censursachen.
22. Hofreisen.
23. Französische Invasion.
24. Sammlung milder Beiträge.
25. Brand-Assekurationen.

II. *Militaria*, Aktenzeichen *Mil*.

1. Conscription und Werbebezirk.
2. Recrutierungsgegenstände.
3. Aus- und Einwanderung, Entlassungsgesuche, Reisen und Pässe.
4. Beurlaubungsgegenstände.
5. Invaliden und Militärpensionisten.
6. Militärakademien und Erziehungshäuser.
7. Durchmarsch, Quartier, Vorspann.
8. Militärverpflegung, Landeslieferung.
9. Fortification und Artillerie.
10. Pulver und Salzniter.
11. Desertion und Cassation.
12. Pferdezucht und Beschälwesen.
13. Grenz-Cordon.
14. Spitäler, Totenfälle.
15. Militärgericht.

III. *Cameralia*, Aktenzeichen *Cam*.

1. Güteradministration.
2. Finanz und Credit.
3. Güter und Realitäten.
4. Post.
5. Fiscalien.
6. Extrasteuersachen.
7. Taxisachen.
8. Lotto.
9. Montanistica.
10. Verzehrungssteuer.

IV. *Bankalia*, Aktenzeichen *Bank*.

1. Bankal und Tabak.
2. Zoll und Maut.
3. Salz.
4. Stempel.

V. *Comercialia*, Aktenzeichen *Com*.

1. Handlungs-, Fabriks- und Manufaktursachen.
2. Handwerk.
3. Gewerbeverleihung.
4. Hausiergegenstände.
5. Jahrmarkt und Kirchtage.

VI. *Untertanensachen*, Aktenzeichen *US*.

1. Untertanssachen.
2. Rectification und Steuer.
3. Protokolls-, Gefälls- und Untertanen-Verhandlungen.
4. Pupillar- und Waisenwesen.
5. Grundbuch.
6. Untertansbeschwerden.
7. Stabiler Kataster.

VII. *Ecclesiastica*, Aktenzeichen *KS*.

1. Anstellung der Seelsorger.
2. Stola.
3. Abgaben der Geistlichen.
4. Kirchen und Pfarrgeschichte.
5. Vermögen und Rechnung der Kirchen.
6. Pfarreiteilung.
7. Stifte und Klöster.
8. Religionsbräuche.
9. Toleranzgegenstände.
10. Geistliche Stiftungen.
11. Weltliche Stiftungen.
12. Armeninstitut.

*Museums- und Archivbericht 1960*

**VIII. Schul- und Studiensachen, Aktenzeichen Schul.**

1. Öffentliche Erziehungsanstalten. 2. Haupt- und Trivialschulen. 3. Höhere Studien, lat. Schulen. 4. Schullehrer und ihre Einkünfte. 5. Schulgebäude, Schulholz u. dgl.

Weitere Gruppen, die der Aktenplan Steyr nicht vorsah:

**IX. Präsidialakten, Aktenzeichen Praes.**

**X. Städtische Wirtschaftsgegenstände, Aktenzeichen StWG.**

1. Organisation und Wirtschaft. 2. Städtische Ämter. 3. Kammeramt. 4. Bauamt. 6. Städtische Gebäude und Kasernen. 7. Pacht. 9. Grundentlastungsakten.

Die älteren Aktenbestände von 1785 an wurden bereits bei der Umstellung auf die Registraturordnung 1824 umgeordnet und in die neue Ordnung eingebaut, so daß die alte Registraturordnung für die Neuauflistung keine Bedeutung hat. Die Einlaufprotokolle der Acta politica verzeichnen keine Untereinteilungen, während bei den Acta in judicialibus dies zunächst der Fall ist. Danach ließ sich feststellen:

I. Kaiserliche Verordnungen. II. Taxsachen. III. Gerhabschaftsakte. IV. Verlassenschaften. V. Kauf und Übergaben. VI. Konkurssachen. VII. Abschiede, Aufnahmen, Pässe. — Gerechtsame, Schulsachen, Versteigerungen. — Atteste und Legalisierungen. VIII. Prozesse und Vergleiche. X. Depositen. XIV. Fremde Landgerichte, Kreisamtsbescheide. XV. Berichte an Kreisamt. XVI. Kriminalprozesse.

Von 1874 bis 1888 wurden die Akten nicht nach Sachgruppen, sondern nach der laufenden Nummer des Eingang- bzw. Ausgangsprotokolles abgelegt. 1889 wurde eine neue Registraturordnung nach den Buchstaben A bis S, zu denen später T kam, eingeführt. Die Verfeinerung der Ablageordnung erfolgte durch Unterteilungen, die mit Kleinbuchstaben oder arabischen Zahlen gekennzeichnet wurden. 1911 lautete die Registraturordnung:

A) Gesetzessachen, Normalien, Gemeinde-Verordnungen. B) Dienstes- und Personalangelegenheiten. C) a. Stellung des Landsturmes. b. Evidenzhaltung der Mannschaften und Pferde. c. Familienunterstützungen Einberufener. d. Militärtaxen (Einheimische). e. Militärtaxen (Fremde). f. Einquartierung, Vorspann, Pferdeklassifikation. D) a. Kultussachen. b. Gymnasium. c. Handelsschule. d. Volks- und Bürgerschule. f. Gewerbliche Fortbildungsschule, Jugendfürsorge. E) a. 1. Sanitätspolizei; 2. Veterinärpolizei. b. 1. Bürgerspital und Versorgungshaus; 2. Pfründen und Unterstützungen Einheimischer; 3. I) Einheimische Arme; II) Spitalsaufnahmen, Arzneikosten Einheimischer. 4. Sonstiges. c. 1. Unterstützungen gegen Ersatz; 2. Unterstützungsgesuche Fremder; 3. Quittungen und Geldsendungen Fremder. 4. I) Fremde; II) Spitalsaufnahmen Fremder und Sonstiger. d. Kinderasyl. e. Altersheim. F) Landeskultur (Berg-, Forst- und Jagdsachen). G) a. Märkte und Verkaufsstände. b. Gewerbe-Angelegenheiten. c. Steuersachen Privater. H) a. 1. Erwerbungen und Veräußerungen; 2. Verwaltung; 3. Gebäudeverwaltung; 4. Öffentliches Gut; 5. Kanäle und Trottoire; 6. Militär-Unterkunft; 7. Eigene Neubauten; 8. Sonstiges. b. Fremde Bauten (Baupolizei). I) a. 1. Automobile, Motore, Fahrräder; 2. Sonstige Polizei- und Strafsachen. b. Schubsachen. c. Naturalverpflegungskosten. d. Funde. e. Prostitution. f. Unfallerhebungen. g. Gerichtliche Strafsachen. h. Sonstige Polizeigegenstände. K) a. Wahlen. b. Festlichkeiten und Ausstellungen. c. Eisenbahnangelegenheiten. d. Archiv und Museum. e. Kanzleisachen. f. Sonstiges (Haftpflichtversicherung u. dgl.). L) a. Voranschläge, Rechnungsabschlüsse. b. Umlagen, Fäkaliengebühren usw. c. Stadtwaage, Maut, Platzgelder. d. Hundehaltung, Sperrstunde, Lizzenzen. e. Darlehen. f. Sonstige Geldangele-

### *Museums- und Archivbericht 1960*

genheiten. g) Rechnungen der Lieferanten. h) Eigene Steuern und Gebühren. M) Vermischte Gegenstände (u. a. Subventionen, Berichte von Behörden, Firmen, Vereinen, Errichtung von Banken, Fabriken, Firmenänderungen, Prospekte; Geburten und Sterbefälle; Gemeindebeamtenverein). N) a. Heimatmatrikel. b. Ansuchen um Heimataufnahme. c. Heimat- aufnahme in andere Gemeinden. d. Einwohnerverzeichnung. O) Dienststreitigkeiten. P) a. Zustellungen für andere Ämter. b. Kundmachungen anderer Ämter. Q) Friedhof. R) Reiseurkunden. S) Vermittlungsamt. T) Gerichtliche Angelegenheiten.

Der größte Teil der Bestände von 1824 bis 1920 ist bereits nach diesen Registraturordnungen grob durchgeordnet und provisorisch aufgestellt. Bei diesen Arbeiten fanden sich zahlreiche Akten und Urkunden, die in das alte Archiv einzureihen sind und zum Teil dort Lücken in den Reihen der Rechnungsbücher der verschiedenen Ämter schließen.

Als Suchbehelf wurde aus den Steuerregistern der Stadt und der Welser Topographie (um 1780) ein Verzeichnis der Hausbesitzer und Inwohner der vier Viertel der Innenstadt von 1550 bis 1800 nach dem Alphabet, nach Häusern und nach Berufen erstellt. Die Vorarbeiten für die Fortsetzung, die die Vorstädte umfassen soll, wurden bereits begonnen, ebenso für ein Register zu den Lichtamtsrechnungen. Zunächst wurden die Ausgaben bis 1750 bearbeitet.

### *3. Sonstiges.*

Im Auftrag des Kulturamtes beziehungsweise als ehrenamtlicher Konserver des Bundesdenkmalamtes wurde bei der Restaurierung der Burg Wels (Westfassade), der Minoritenkirche (Chorfassade) und der Sigmar- kapelle mitgearbeitet.

Führungen wurden in den Schausammlungen der Welser Museen abgehalten. Vorträge und Vortragsreihen wurden bei den Volkshochschulen Wels und Linz gehalten.

Der Unterzeichnete nahm bei der Prähistorikertagung 1960 und beim 6. österreichischen Historikertag 1960 teil, bei dem er auch einen Vortrag über die Welser Jahrmarktsprivilegien hielt.

### *Bibliographie:*

Zur Stadtgeschichte von Wels und zu musealen Fragen erschienen vom Unterzeichneten außer den Beiträgen im 6. Jahrbuch des Musealvereines Wels im Berichtsjahr:

Licensia im Welser Stadtmuseum (mit Tafeln XXII—XXVIII), Historisches Jahrbuch der Stadt Linz 1960, S 442—457.

Das Landwirtschaftsmuseum Wels. Zeitschrift Oberösterreich, 1960, Heft 4.

Das Landwirtschaftsmuseum in Wels. Berichte und Informationen, 1960.

Museumsbesuch und Schule. Mitteilungsblatt der Museen Österreichs, IX (1960) 206 ff.

Dr. Gilbert Trathnigg